

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-07-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. Juli 1951

An die Redaktion
der Zeitschrift " S i e "

B e r l i n .

Sehr geehrte Herren.

Ich fand zu meiner Freude, und diese Freude an Ihrer Teilnahme überwiegt selbstverständlich die beiläufige Anfrage, die ich mir gestatte, den Abdruck meiner kleinen Erzählung "Brot und Wein". Es ist nun wohl möglich, dass Sie die Erzählung irgendwo gefunden haben und abgedruckt, es kann aber auch sein, dass sie Ihnen von einer Seite angeboten worden ist, die ich zu Angeboten nicht ermächtigt habe. Dies war in letzter Zeit zuweilen der Fall, ohne dass ich recht ins Klare geraten bin.

Wollen Sie die Güte haben, mir zwei Zeilen zu schreiben, wie sich die Sache in Ihrem Falle verhält. Ob Sie mir ein Honorar zugedacht haben oder nicht, bleibt Ihnen gern überlassen, es ist dies nicht der Hauptgrund weshalb ich schreibe.

Mit verbindlichsten Grüßen und bestem Dank im Voraus

Ihr sehr ergebener

16. Juli 1951

Berliner Wochenzeitschrift " S I E "

zu Händen des Herrn,

Chefredakteur M e y e r - D i e t r i c h

B e r l i n .

Sehr geehrter Herr Meyer-Dietrich.

Ich bin aufs Angenehmste überrascht durch Ton und Haltung Ihres freundlichen Briefs vom 13. Juli, der meine mir selbst sehr unangenehme Reklamation so liebenswürdig beantwortet, wie der letzte Satz Ihres Schreibens klingt.

Zur Sache ist kurz zu bemerken, dass ich Herrn Heinz Rüb in Bonn im Jahre 1947 zwei kleine Arbeiten zum Vertrieb an die Presse gegeben habe. Es waren zeitgemässe Aufsätze; von einer Erlaubnis belletristische Prosa von mir anzubieten, ist niemals die Rede gewesen. Die kleine Novelle ist Ihnen also von Herrn Rüb ohne Berechtigung eingereicht worden und ich werde ihm gleich schreiben, um diese Sache in Ordnung zu bringen.

Ich hoffe, ich brauche Sie in dieser Angelegenheit nicht mehr zu belästigen und verbleibe mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

4. August 1951

An die Redaktion der
Berliner Illustrierten Wochenzeitschrift "SIE"
zu Händen von Herrn M e y e r - D i e t r i c h

B e r l i n .

Sehr geehrter Herr Meyer-Dietrich.

Ich möchte Ihre freundliche Einladung, mich einmal wieder in Ihrer Redaktion zu melden, nicht unbeantwortet lassen und erlaube mir, Ihnen heute eine kleine Arbeit zu übersenden, die mir in diesen Tagen entstanden ist, und zwar durch ein Erlebnis, das sich bis in alle Einzelheiten so zugetragen hat, wie ich es berichte.

Ich setze keinesfalls voraus, dass die etwas ausgefallene Darstellung und Auslegung sich auch unbedingt für Ihre Zeitschrift eignet, aber auf jeden Fall wird meine Einsendung ein Dank für Ihr freundliches Entgegenkommen bleiben.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener